



INY LORENTZ

*In die eigenen  
Hände*

KNAUR\*

Nachtwachen würden gewiss aufmerksam in die Ferne schauen.

Aus Gewohnheit hielt Ennel sich in der Deckung von Büschen und Hütten und erreichte mit ihrer menschlichen Last nach einer Weile Bauer Mepes' Hof. Vor dem Haus brannten mehrere Fackeln, und sie fand den Bauern, seine Frau und das Gesinde in heller Aufregung vor.

»Wo kann der Junge denn nur sein?«, jammerte die Mutter gerade, während der Vater die Knechte anfuhr, rascher zu machen.

»Ihr wisst doch, es sind Wölfe im

Wald. Dieser verdammte Bengel!  
Daran hätte er denken müssen! Ich  
werde –«

Was er auch immer sagen wollte,  
unterblieb, denn just in dem  
Augenblick traten Ennel und  
Kunner in den Lichtschein der  
Fackeln.

»Da ist ja der Lümmel!« Trotz  
dieser Worte klang der Bauer  
erleichtert. Er eilte dem Sohn  
entgegen und stützte ihn von der  
anderen Seite.

»Was ist passiert?«

Kunner berichtete, dass er sich  
den Fuß verletzt hätte, und verzog  
dabei das Gesicht zu einer

schmerzhaften Grimasse. »Ich dachte schon, ich müsste die ganze Nacht draußen bleiben, und das bei den Wölfen und Bären, die den Wald durchstreifen. Doch zum Glück hat das Mädchen hier mich gefunden.«

»Dummer Junge! Wir wollten dich gerade suchen und hätten dich auch gefunden«, antwortete sein Vater, nickte dabei aber Ennel dankbar zu. »Bist ein braves Mädchen!«

»Ich habe im Wald Kräuter gesucht. Die Muhme hat wieder ihren schlimmen Husten!« Diese Ausrede hatte Ennel sich

zurechtgelegt. Solange man keinen Hasen oder anderes gewildertes Tier bei ihr fand, konnte sie damit durchkommen.

Die Bauersleute achteten jedoch nicht darauf. Kunners Mutter, die sonst immer über sie hinweggesehen hatte, schloss sie sogar in die Arme.

»Du bist wirklich ein braves Mädchen, Ennel!«, sagte sie und wies dann auf das Haus. »Komm mit! Solange sie so krank ist, braucht deine Muhme gewiss ein besseres Essen, als ihr auf den Tisch bringen könnt!«

Ennel zog ein wenig den Kopf

ein, denn ihre Großmutter erfreute sich recht guter Gesundheit. Die Bäuerin ließ sie jetzt wieder los und eilte ins Haus. Als sie zurückkam, hielt sie ein Stück Rauchfleisch und eine große Leberwurst in der Hand.

»Hier! Damit könnt ihr euch wieder einmal satt essen!«, sagte sie.

»Möge Gott es dir vergelten!«, antwortete Ennel und nahm die Sachen entgegen.

Der Bauer trug seinen Sohn jetzt zur Tür. Dort bat Kunner ihn zu warten und winkte Ennel zu. »Hab Dank! Wenn ich wieder gehen kann, besuche ich dich.«